



Dr. Annabel Oelmann

Die richtige Pflege von Kühlschrank, Wasserkocher und Co. sorgt dafür, dass sie zuverlässig und effizient arbeiten. Dr. Annabel Oelmann, Vorständin der Verbraucherzentrale Bremen, gibt nützliche Tipps.

Pflege von Elektrogeräten hilft auch beim Stromsparen

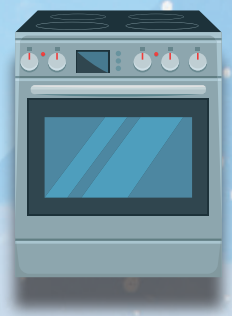
Frühjahrsputz macht bei Haushaltsgeräten nicht halt

Die Fenster sind geputzt, die Schränke ausgewischt, aber die Pflege der Elektrogeräte kommt oftmals zu kurz beim Frühjahrsputz, dabei sind sie so gut wie täglich im Einsatz. Damit sie lange zuverlässig und effizient arbeiten, ist eine regelmäßige Reinigung und Pflege unabdingbar. Grundsätzlich gilt, die Angaben in der Bedienungsanleitung zu beachten.

Der Innenraum und die Türdichtungen von Kühl- und Gefriergeräten sollten regelmäßig mit warmem Wasser und Neutralseife abgewischt werden. Das beugt der Entwicklung von schädlichen Mikroorganismen vor und verhindert Geruchsbildung. Gefriergeräte sind zusätzlich hin und wieder abzutauen. Damit lassen sich Energie und Geld sparen: Schon ein Zentimeter Eisschicht kann den Stromverbrauch bis zu 50 Prozent erhöhen. Deshalb ran an das Eis und abtauen!



Reinigen Sie auch die Gummidichtungen der Backofentür regelmäßig mit warmem Wasser und einer Neutralseife. Das stellt sicher, dass die Backofentür richtig schließt und keine Wärme und Energie verloren gehen.





Beim Geschirrspüler die Siebe regelmäßig von Speiseresten befreien. Ansonsten ist er relativ pflegeleicht. Der Innenraum wird während der Spülgänge automatisch mitgereinigt. Hin und wieder das Gerät bei höchster Temperatur laufen lassen. Das vermeidet Rückstände von fettigen Speiseresten.



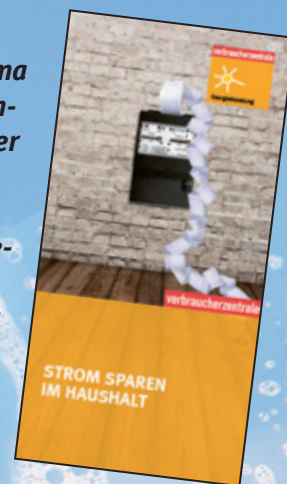
Das regelmäßige Entkalken von Kaffeemaschine und Wasserkocher verlängert nicht nur die Lebensdauer, sondern spart auch Strom.

Im Zuge der Pflege und Reinigung der Elektrogeräte sollten Verbraucherinnen und Verbraucher auch über den Austausch heimlicher Stromfresser nachdenken. Vor allem bei Haus-

haltsgeräten, die älter als zehn Jahre sind, kann es sich lohnen, sie durch ein neues Modell zu ersetzen, das erheblich weniger Energie verbraucht. So spart beispielsweise ein neues Kühlgerät mit Energieeffizienzklasse A+++ im Vergleich zu einem 15 Jahre alten A-Modell bis zu 50 Prozent Energie ein.

Alle Fragen rund um das Thema Energiesparen werden kostenfrei in der Energieberatung der Verbraucherzentralen beantwortet. Dort finden Sie das größte interessenneutrale Beratungsangebot zum Thema Energie in Deutschland. Etwa 600 Energieberater sind an rund 900 Standorten in ganz Deutschland unterwegs, um mit Ihnen individuelle Lösungen zur effizienten Energienutzung zu finden.

Weitere Informationen und Broschüren unter: www.verbraucherzentrale-energieberatung.de



Tipps zum Energiesparen im Homeoffice

PC und Laptop: Je nach Ausstattung des PCs kann dies pro Stunde 135 Watt betragen. Ist der PC acht Stunden ununterbrochen in Betrieb, ist die erste Kilowattstunde auf dem Stromzähler erreicht. Verpassen Sie Ihrem Rechner häufiger mal eine Nulldiät. Nutzen Sie die Stand-by-Einstellungen und schalten Sie auch mal ab. Deutlich sparsamer sind die Notebooks. Sie verbrauchen häufig nur noch ein Viertel an Energie.

Router: Rund um die Uhr läuft der Router. Bei „nur“ ca. acht Watt summiert sich auch hier der Verbrauch pro Jahr auf etwa 70 Kilowattstunden.

Beleuchtung und Schreibtischlampe: Richtige Stromfresser können Ihre Lampen sein. Die gute alte „Birne“ mit 60 Watt sollte ausgedient haben. LED brauchen im Schnitt bei gleicher Helligkeit nur noch acht Watt. Bei nur vier Stunden Brenndauer sparen Sie bereits 208 Watt. Diese Ersparnis schlägt sich mit etwa 22 Euro in Ihrem Portemonnaie nieder.

Stromverbrauch und Stromrechnung prüfen: Um am Jahresende keine böse Überraschung bei der Stromrechnung zu erleben, können Sie bereits jetzt aktiv werden. Nehmen Sie sich Ihre letzte Jahresrechnung für Strom vor. Teilen Sie den Jahresstromverbrauch durch 365 Tage und ermitteln so den täglichen Verbrauch. Zum Vergleich können Sie jetzt den aktuellen täglichen Verbrauch ermitteln. Erwartungsgemäß ist er höher. Doch ergreifen Sie Maßnahmen, in dem Sie viel öfter den PC in den Dauerschlaf schicken oder die Beleuchtung in Richtung LED ändern. Wie verändert sich dadurch der tägliche Verbrauch? Purzeln da schon die ersten Kilowattstunden? Und da die Jahresrechnung schon rausgesucht wurde, können Sie prüfen, ob Sie im günstigen Stromtarif eingestuft sind, und vielleicht sogar über einen Stromanbieterwechsel nachdenken.

Strommessgerät ausleihen: Für alle, die sich auf die Suche nach Stromfressern machen wollen, gibt es einfach zu bedienende Strommessgeräte, die kostenfrei in den Verbraucherzentralen ausgeliehen werden können. Es muss lediglich ein Pfand hinterlegt werden.